

Förderer der Kultur

SPONSOR Die Jackstädt-Stiftung ermöglichte die Ausstellung im Museum.

Von Valeska von Dolega

Maßgeblich ermöglicht ein Sponsor die Ausstellung „Alfred Sisley – der wahre Impressionist“, nämlich die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung. Dabei handelt es sich um eine selbstständige, gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Wuppertal. Das Stiftungskapital beträgt 180 Millionen Euro. Gegründet wurde sie im Herbst 2002. Damals entschloss sich der Unternehmer Werner Jackstädt, ohne Nachkommen und gesundheitlich angeschlagen, seinen Konzern, einen der weltweit größten Hersteller von selbstklebenden Papieren und Folien, zu

verkaufen und aus einem Teil des Erlöses eine Stiftung einzurichten. „Die Stiftung ist mein Vermächtnis an meine Heimatstadt.“

Medizin, Betriebswirtschaftslehre, Kultur und Soziales

Als Vorsitzender des Vorstands gestaltete er den Aufbau der Stiftung in seiner prägnanten, ihm unverwechselbaren Art („Reden ist Blech, Schweigen ist Silber, Handeln ist Gold“) bis ins Jahr 2005. Nach seinem Tod übernahm seine Witwe Lore Jackstädt den Vorsitz der Stiftung. Aufgeteilt in die drei Kuratorien Medizin, Betriebswirtschaftslehre sowie Kultur und Soziales, fördert

die Stiftung damals wie heute die weltweite Zusammenarbeit in der medizinischen und wissenschaftlichen Forschung, ebenso wie sie gezielt unterstützende Mittel zur Verfügung stellt, um das kulturelle Leben in der Schwebelbahnstadt zu bereichern. Dazu zählen auch die Denkmalpflege sowie Sanierungsmaßnahmen denkmalgeschützter Gebäude. Die Stiftung wirkt gezielt dort, wo es der Stadt an der Bereitstellung von Mitteln fehlt. Und dazu zählt regelmäßig die Kunst.

Dass nun die seinerzeit avantgardistischen Techniken des Alfred Sisley so ausführlich ausgestellt werden – und zum ersten Mal in Deutschland überhaupt mit einer Einzelausstellung gewürdigt werden – und sicher zu einer Neubewertung des Künstlers in zeitgenössischen Rezessionen führt, ist nicht nur dem künstlerischen Know-how von Kurator Dr. Gerhard Finckh und seinem Team zu verdanken.

Wie bei den Einzelausstellungen zu Auguste Renoir und Claude Monet, die ebenso wie die „Schule von Barbizon“ maßgeblich durch die Jackstädt-Stiftung unterstützt wurden, haben auch diesmal Mittel aus dem Stiftungstock dafür gesorgt, dass dieses künstlerische Konzept sehenswerter Exponate realisiert, also finanziert, werden konnte.



Werner und Lore Jackstädt gründeten die gleichnamige Stiftung. Zahlreiche Projekte in der Stadt, wie die Sisley-Ausstellung, werden gefördert. Foto: Archiv